

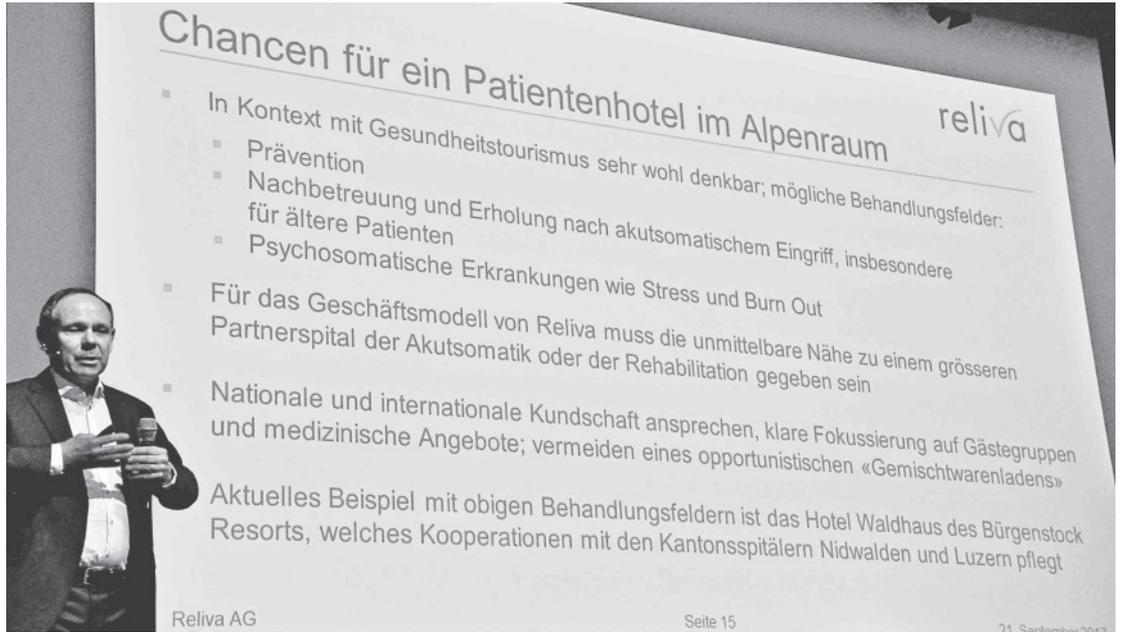
# Patientenhotels sind im Kommen

Ein Ort für Patienten wie Angehörige, für Genesende wie Gesunde

**Wer sich zur Behandlung in ein grösseres Zentrumsspital begeben muss, könnte künftig auch in einem Patientenhotel logieren. Ein Beispiel in Lausanne könnte den Ton angeben.**

MARIE-CLAIRE JUR

Das Gesundheitswesen kostet immer mehr, die Spitäler sind unter Druck: In der Schweiz verbringen Patienten noch immer deutlich mehr Zeit im stationären Bereich, als sie dies im europäischen Durchschnitt tun würden. Wie können sie schneller in die Reha entlassen respektive ambulant weiterbehandelt werden? Eine mögliche Antwort auf diese Frage hatte letzten Donnerstag Christoph Glutz, Delegierter des Verwaltungsrats der Reliva AG. Die Firma hat in Lausanne ein Patientenhotel realisiert, das als Modell für andere Städte in der Schweiz dienen könnte. An der Tagung Gesundheit und Tourismus wurden Konzept und Betrieb des 2016 eröffneten «Hôtel des Patients» vorgestellt.



Christoph Glutz hat 2011 als Start-up-Unternehmer mit dem Universitätsspital Lausanne begonnen, das Patientenhotel in Lausanne zu projektieren. Ein Jahr nach der Eröffnung erweist sich dieses als Publikumsmagnet.

Foto: Marie-Claire Jur

## Run auf die Geburtshilfeabteilung

Es zählt 114 Zimmer, liegt direkt auf dem Campus des CHUV, des Centre hospitalier universitaire vaudois (Waadtländer Universitätsspital mit Romandie als Einzugsgebiet) und steht sowohl Patienten als auch ihren Angehörigen offen, nimmt kassenpflichtige Patienten wie Selbstzahler auf. Das in nur fünf Jahren realisierte Patientenhotel mit Dreisterne-Superior-Hotel-Klassifizierung und Anschluss an einen Spital-Mammot-Betrieb (vergleichbar mit dem Universitätsspital Zürich) scheint einen Nerv der Zeit getroffen zu haben. «Wir waren überrascht, wir wurden förmlich überannt», stellte Glutz an der Pontresiner Tagung fest. Speziell die Nachfrage nach

Zimmern in der Geburtshilfeabteilung des Hotels, in der Frauen vor und nach der Niederkunft mit Angehörigen verweilen können, sei überraschend gross gewesen. So gross, dass diese Abteilung jetzt schon erweitert werden müsse. Das Haus hat noch nicht einmal ein ganzes Jahr geöffnet, und schon muss die Materie ausgedehnt werden. Glutz und seine Start-up-Firma haben das Hotel in enger Zusammenarbeit mit den CHUV entwickelt. Die Direktion setzt sich aus Vertretern von Hotellerie und des Spitalbereichs zusammen, und auch das Personal wird spezifisch geschult. Eine

vom Hotelbetrieb getrennte Abteilung gewährt Behandlungen, die von Ärzten und Pflegefachleuten des nahen Spitals verabreicht werden. Kompliziertere Untersuchungen oder Behandlungen können Patienten im Unispital erhalten, das einen Steinwurf entfernt liegt. «Diese Nähe bringt Synergien», sagte Glutz.

## Friedliches Nebeneinander

Was die Betreiber des «Hôtel des Patients» auch überrascht hat: Dass der Mix von Patienten und Gästen, also von Leuten, die an Krücken gehen oder am Tropf hängen und solchen, die kerngesund sind, nicht

wie erwartet zu Konfliktsituationen oder Missstimmungen geführt habe. «Das Gegenteil war der Fall.» Inzwischen hat das Patientenhotel auf booking.com ein Gästebewertungsrating von 8.8 (fabelhaft) erreicht und in der internen Qualifikation des CHUV 4.75 von 5 möglichen Punkten. 40 Prozent der Aufenthalter sind selbst zahlende Patienten oder externe Gäste. Die Zimmer haben eine Grösse von rund 25 m<sup>2</sup> und eine Nasszelle, zudem sind sie rollstuhlgängig. Einige sind doppelt so gross, dazu gehören die Familienzimmer, und haben eine Aussicht auf den Lac Léman. Zentraler Begegnungsort ist der Gastro-

nomiebereich mit (Wein-)Bar und Lounge. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt drei bis vier Tage. Mit der Verlegung der Patienten vom CHUV ins Hotel hätten sich die Kosten pro Tag durchschnittlich von 600 auf 325 Franken senken lassen. Das Konzept sei schnell umsetzbar gewesen, weil eine private Gesellschaft mit der öffentlichen Hand zusammengearbeitet habe, sagte Glutz. Das Modell des Patientenhotels eigne sich für mittelgrosse bis grosse Städte. In Graubünden liesse es sich seiner Meinung nach auch gut in Chur verwirklichen.

# Regionale Trachten in voller Pracht

Trachten begleiten die Menschen durch das Leben

**Die Revision der Satzungen und Neues über Tanz, Trachten, Kinder und Jugend gab es an der Jahresversammlung der Bündner Trachtenvereinigung in Trimmis zu hören.**

«Die Bilder und Eindrücke, die das Unspunnenfest in meinem Kopf hinterlassen haben, sind mir noch sehr präsent. Es war eine Augenweide und ein Hörgenuss, wie Frauen und Männer in ihren prachtvollen Trachten miteinander gefeiert, getanzt, gejoelt, gesungen und gelacht haben.» Regierungsrat Martin Jäger, Mitglied des Jodelclubs Calanda äusserte sich in seiner Rede über die Pracht der Tracht. Beinahe an jeder Ecke würden Dirndlkleider angeboten. Was im bayrischen und österreichischen Raum zur Tradition zähle, dort auch meist aus qualitativ hochwertigen Materialien hergestellt und liebevoll verziert würde, werde hier als preisgünstige Kopie verkauft. In einem solchen Outfit stecke leider keine Tradition, kein Brauchtum, keine Seele, was unendlich schade sei.



Die Pro Costume Poschiavo: Plinio Godenzi, Barbara Battilana Lardelli, Federico Godenzi und Samantha Pagnonci (von links). Foto: Elisabeth Bardill

## Tracht als Ehrenkleid

Einheimische Trachten, ob neu angeschafft oder geerbt, sind massgeschneidert und mit handwerklichen Details geschmückt. Trachten begleiten die Menschen durch das Leben. Werk-

tags-, Sonntags- oder Hochzeitstracht verleihen ihnen Anmut und Ausstrahlung. Jede Tracht ist ein Unikat und hat doch in jedem Kanton, jeder Region ihre besonderen Merkmale. Da

es sich um ein Ehrenkleid handelt, das man mit einer bestimmten Haltung trägt, bemüht sich die Vereinigung auch um die Qualität bei der Herstellung des handgewebten Stoffes. Die

Trachtenschneiderinnen pflegen den Kontakt untereinander. Es werden Stick- und Strickkurse durchgeführt. Vom Kopfschmuck bis zur Schuh-schnalle sollte alles stimmen.

## Feuer an die Jugend weitergeben

In Graubünden gibt es im Rheinwald und im Prättigau je eine starke Kinder- und Jugendtrachtengruppe. Herrliche Tage wurden am Unspunnenfest, am Ostschweizer Kindertag oder am kantonalen Tanzfest erlebt. Die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen, dem sich Petra Zannier, Masein, mit Herzblut widmet. Es ist oberstes Ziel der Vereinigung, mit den vorhandenen Ressourcen auf sich aufmerksam zu machen, der nachkommenden Generation Ideale und überlieferte Volkskultur näherzubringen und die Freude daran zu wecken. Tradition heisst nicht Asche bewahren, sondern das Feuer lodern zu lassen und weiterzugeben.

Die Präsidentin Marlies Stucki, Turisch/Valendas, leitete die 69. Jahresversammlung mit einfachen, klaren Worten. So ging auch die Anpassung der Satzungen zügig über die Bühne. Präsidentin und Kassierin wurden einstimmig im Amt bestätigt. Der Nachruf und das Gedenken an Gritli Olgiati, Poschiavo, bildete einen Teil der Versammlung. Freier Tanz zur lüpfigen Musik lockerte die Versammlung auf. Das nach einem guten Mittagessen, von der Trimmiser Trachtengruppe organisiert. Elisabeth Bardill

# Engadiner Trychler im Thurgau

**Kultur** Am 2. und 3. September fand das 13. Eidgenössische Scheller- und Trychlerreffen in Märstetten im Thurgau statt. Über 3000 Scheller und Trychler nahmen an diesem Grossanlass teil. Auch zwei Engadiner Trychlervereine waren am Eidgenössischen dabei. La Grappa da plumpas Engiadina aus dem Unterengadin und die S-cheleders la Margna aus dem Oberengadin hatten mit der Startnummer 43 ihren Auftritt. Das nächste Eidgenössische Scheller- und Trychlerreffen findet 2020 in Bremgarten statt. (Einges.)

## Veranstaltung

# Flohmarkt mit Börse

**Pontresina** Am Samstag, 30. September von 10.00 bis 15.00 Uhr findet im Hotel Post der Herbstflohmarkt sowie die Kinderbörse von Pontresina statt. Wer gerne einen Stand am Flohmarkt haben möchte, kann sich bei Caroline Weiss unter 081 838 9300 oder per Mail unter info@hotelpost-pontresina.ch anmelden. Pontresina tut zudem Gutes, indem es Mineralwasser trinkt, dessen Verkaufserlös dem Projekt «Viva con Agua» zugutekommt. Annahme für Kinderkleider ist am Freitag, 29. September von 17.00 bis 19.00 Uhr, eine eventuelle Rückgabe kann am Samstag nach dem Flohmarkt von 15.00 bis 15.30 Uhr erfolgen. (Einges.)